

Niederschrift
30. Sitzung des X. Beirates für Menschen mit Behinderung
der Landeshauptstadt Kiel

Sitzungstermin:	Freitag, 14.01.2022
Sitzungsbeginn:	15:00 Uhr
Sitzungsende:	17:30 Uhr
Raum, Ort:	Videokonferenz

Teilnehmende:

Vorsitz

Michael Völker

Anwesende stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Anna-Lena Walczak
Jan Wohlfarth
Hinnerk Kändler
Philip Pieper
Dr. Rüdiger Hannig
Dagmar Link
Jeanette Kollien (bis 17:15 Uhr)
Silke Haß
Dr. Jürgen Trinkus
Sonja Steinbach
Henning Nawotki
Cornelia Hörsting
Angela Baasch
Christina A. Benker
Hardy Bickel
Maren Nitschke-Frank

Stefan Jöns

Annika Stoeckicht

Anwesende nicht stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Burkhard Ziebell (15:10 - 17:14 Uhr)

Abwesend

Matthias Treu
Peter Bergien
Eike Reimers
Robert Schmidt
Bianca Kronschnabel
Bettina Wagner
Hans-Peter Worringen
Winfried Reiske

Gerd Schwertfeger
Doris Michaelis-Pieper
Hans-Jürgen Albien

Thomas Bartels
Manfred Bornhöft
Tim Kähler
Janine Kolbig
Florian Fiegl
Kay Macquarrie
Gert Uecker
Tania Apenburg
Andrea Wiese

Gäste

Waltraut Siebke
Niels Luithardt
Hannes Thiel

Verwaltung

Doris Grondke
Arne Leisner (bis 16:00 Uhr)
Britta Deubel
Maria Rudolph
Nina Wilbert

Geschäftsführung i.V.

Susanne Klipp

Protokoll

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Michael Völker begrüßt alle anwesenden Beiratsmitglieder sowie Stadträtin Doris Grondke.

Er weist darauf hin, dass der Ablauf der Sitzung wie üblich laut Einladung erfolgt; aufgrund des Online-Formats werden ausreichend Pausen eingeplant.

Für vier an der Sitzung nicht teilnehmende Mitglieder aus den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen mit Sitz im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel werden Stefan Jöns und Annika Stoeckicht im Rahmen des Rotationsprinzips als stimmberechtigt einberufen.

Frau Rudolph stellt fest, dass ausreichend stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit wird somit festgestellt.

zu 2 Verpflichtung der Beiratsmitglieder durch den Vorsitzenden

Die zu verpflichtenden Mitglieder sind nicht anwesend.

zu 3 Genehmigung der Tagesordnung

Es wird vereinbart, dass bei Abstimmungen die Deutlichmachung über direkte Handhebung im Video erfolgt.

Es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

zu 4 Genehmigung der Niederschriften vom 12.11.2021 und 10.12.2021

Zur Niederschrift vom 10.12.2021 bittet Christina Benker unter Punkt 7 um Streichung ihres Beitrags. Stefan Jöns macht darauf aufmerksam, dass der unter Punkt 6 genannte Raum für die AG Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr zur Verfügung steht.

Die Niederschriften werden mit einer Enthaltung genehmigt.

zu 5 Einwohner*innen fragen und regen an

Aus dem Magistratssaal, in dem Frau Wilbert sich für potentielle Bürger*innen zur Verfügung hält, gibt es keinen Beitrag; es hat sich keine Person dort eingefunden.

zu 6 Berichte aus den Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Es hat die Arbeitsgruppe Gebäude und Wohnen getagt und einen Fragenkatalog zur Vorbereitung auf das Gespräch mit Frau Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt erarbeitet.

Dieser wurde Frau Grondke zugesandt und befindet sich angehängt an die Einladung zu dieser Sitzung.

zu 7 Gespräch mit Stadträtin Doris Grondke

Frau Grondke bedankt sich für die Einladung und das digitale Format und wünscht allen ein gesundes, neues Jahr.

Sie macht deutlich, mit dem erst am Vortag übersandten Fragenkatalog gerne in ein Gespräch kommen zu wollen. Frau Grondke hebt den wertschätzenden, offenen wechselseitigen Austausch mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung hervor und wünscht sich weiterhin eine vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit mit dem Beirat.

Beim Vorgehen zur Holstenstraße und Kiellinie habe die Zusammenarbeit gut geklappt.

Silke Haß betont, der Beirat wünsche sich einen direkteren Zugang. Gerne könne sich der Beirat an sie wenden, erklärt Frau Grondke. Der direkte Zugang könne und solle allerdings gerne über Frau Deubel erfolgen.

Michael Völker wünscht sich längere Zeiträume für die Fertigung von Stellungnahmen. Als Beispiel führt er eine gewünschte Stellungnahme im Dezember 2021 zum städtebaulichen Entwicklungskonzept „Grüne Wik“ (VU/IEK) und für den Ortsteil Wik (STEK) an, deren Ausarbeitung ca. 160 Seiten umfasste und innerhalb von 14 Tage bearbeitet sein sollte. Das sei nicht zu schaffen, zumal die Beiratsmitglieder ehrenamtlich arbeiten und lediglich einmal im Monat tagen.

Die Aussage, Frau Deubel sei vom Amt 64 nicht einbezogen gewesen und habe keine Kenntnis gehabt, kann aufgeklärt werden. Frau Deubel habe zu einem späteren Zeitpunkt involviert werden sollen. Nun habe sie bereits ihrerseits eine Stellungnahme zu der Frage abgegeben und werde künftig früher einbezogen.

Seit 2017 gibt es in Kiel einen Anforderungsplan für Investor*innen, den Frau Grondke aus ihrer alten Arbeitsstätte mitgebracht hat. Fürs Erstgespräch mit Investor*innen seien verschiedene Themen äußerst wichtig hinsichtlich des Umfelds sowie der Barrierefreiheit. Es gebe viele Normen, die einzuhalten seien in Bezug auf die Ausgestaltung des barrierefreien Raums. Es gehe jeweils um Flächen- und Hochbaugestaltung. Sie wünsche sich insgesamt noch größere Vielfalt, auch hinsichtlich geflüchteter Menschen, zum Beispiel für das MFG5- Gelände. Sie kämpfe jedoch wie eine Löwin für barrierefreie und auch rollstuhlgerechte Wohnungen. Bei Marthas Insel ist es gelungen, 32 rollstuhlgerechte Wohnungen festzuschreiben.

Im Kieler Süden gibt es einen neuen Betreiber, mit dem eine positive Zusammenarbeit besteht. In Holtenau ist die Stadt Kiel Eigentümerin, was vieles einfacher macht; es gilt die Landesbauordnung.

Silke Haß betont, es gehe nicht nur um barrierefreie Wohnungen, sondern um die Quartiersentwicklung. Der Beirat würde gerne als Träger öffentlicher Belange fungieren und am Bauleitplanverfahren beteiligt werden.

Frau Grondke macht daraufhin deutlich, welches große Paket damit verbunden ist. So gehe es dabei unter anderem auch um Stellungnahmen für Stellplätze der Feuerwehr und vieles mehr.

Sie bevorzuge eine Zwischenlösung, die sie mit Frau Deubel besprechen wolle, um dann dem Beirat einen Vorschlag unterbreiten zu können. Für die Flächenplanung sei Herr Bender vom Tiefbauamt zuständig.

Dr. Jürgen Trinkus merkt an, dass man viele Veränderungen gar nicht mitbekommen würde; zum Beispiel neue Kennzeichen, Markierungen, auch der Online-Stadtplan der LHK sei nicht barrierefrei. Er wünscht sich eine Listenansicht. Frau Grondke wird dies in die Konferenz mit den Stadträt*innen und dem Oberbürgermeister mitnehmen.

Frau Grondke macht deutlich, dass baubegleitende Maßnahmen nicht möglich seien. Eine Mitteilung zu „Was wird wann gemacht“ könne als Vorschlag aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang können/müssen das Tiefbauamt und Grünflächenamt zusammengebracht werden. Sie werde die Fragen aufgreifen.

Frau Deubel dokumentiere barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen.

Frau Haß richtet an Frau Grondke die Frage, ob die Infos zu barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen auf der Inklusion-Homepage aufgenommen werden können, was diese aufgrund der Datenschutzgrundverordnung jedoch verneint. Insgesamt wird deutlich, dass ein umfassender Überblick diesbezüglich nicht vorhanden ist. Die Investor*innen haben 3 Jahre Zeit zu bauen; es werde nicht verfolgt, ob und wann die Bautätigkeit begonnen wird. Silke Haß bietet an, dass der Beirat Kriterien für eine Datenbank erstellt. Frau Grondke schlägt vor, einen Runden Tisch einzuberufen und würde Kontakt zu Haus und Grund aufnehmen.

Im Gespräch ist eine mögliche Plattform -wie Immonet- für barrierefreie Wohnungen und die Frage, ob diese zum Beispiel sinnvoll und hilfreich wäre.

Die bereits in der Vergangenheit gestellte Frage nach barrierefreien Hotelzimmern sei nach wie vor offen, Frau Deubel habe Herrn Wanger bereits angeschrieben, aber noch keine Antwort erhalten.

Silke Haß regt an, dass der Fähranleger bei TKMS wieder installiert wird. Dies gehört jedoch nicht zum Zuständigkeitsbereich von Frau Grondke, sondern zum Eigenbetrieb Beteiligungen der Landeshauptstadt Kiel; Frau Schirdewahn ist dort die richtige Ansprechperson. Frau Deubel wird mit ihr sprechen und eine Rückmeldung geben.

Dr. Hannig gibt zu verstehen, dass seiner Meinung nach der Verkehr durch das Mobilitätskonzept „Ruhender Verkehr 2035“ sehr reguliert werden solle und zwar in Richtung ÖPNV und E-Bike. Das Aufsuchen der Versorgungspunkte dauere entsprechend länger und führe zu einer Individualisierung, sprich zur Autonutzung. Es gebe etliche Kritikpunkte an diesem Konzept. Es könne seiner Meinung nach nicht sein, dass Versorgungspunkte nicht mehr erreicht werden können. Dr. Hannig bringt in Erinnerung, dass an die Politik entsprechende Anträge gestellt wurden. Der Fahrradverkehr habe sich geändert. Es seien vermehrt E-Räder sowie Lasten-E-Bikes unterwegs, was durchaus wesentlich mehr Aufmerksamkeit erfordere. Es erfolge hier eine große Verschiebung. Neue Anforderungen an die Breite von Fußwegen (auch für Personen mit Kinderwagen, Gehwagen) sowie Fahrradwegen müssen bedacht werden.

Es wird aus der Runde eingeworfen, es sei geplant, miteinander ins Reden zu kommen und Umsetzungen erst innerhalb der nächsten 14 Jahre geplant seien. Es heiße nicht, dass Parkplätze wegfallen sollen. Ziel sei eine vorsichtige Diskussion und Austausch darüber. Flächennutzung müsse auch bedacht werden. Frau Grondke betont, dass alles kooperativ durchgeführt werden solle. Es solle nichts gemacht werden, was die Bevölkerung nicht wolle.

Philip Pieper wirft die Überlegung eines Parkraumkonzepts sowie gegebenenfalls eine Fahrzeugnutzungsprüfung ein.

Henning Nawotki gibt zu verstehen, dass es seiner Meinung nach keine Lösung für alle gibt. Viele Rollstuhlfahrer*innen benötigen das Auto.

Anna-Lena Walczak betont, es sei nicht ein bestimmtes Verkehrsmittel schuld, es komme auf die Fahrer*innen an. Es seien nicht nur Menschen mit Behinderung betroffen.

Frau Grondke betont, das Verhalten ändere sich. Mehr Verantwortung, Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme sei von Nöten.

Burkhard Ziebell fragt nach sozialem Wohnungsbau für Menschen mit psychischen Problemlagen. Frau Grondke äußert, es sei in den 80er/90er Jahren vieles nicht bedacht worden. Es gebe den 1. und 2. Förderweg für neue Wohnflächen. In alten Bebauungsplänen (z.B. Marthas Insel) habe es keine Aussagen zu gefördertem Wohnraum gegeben. Die KiWoG kauft 100 Wohnungen, davon sollen 30 soziale Wohnungen werden. Nach § 34 Baugesetzbuch passen sich diese ins Wohnumfeld ein. Investierende können nicht gezwungen werden, soziale Wohnungen zu bauen.

Burkhard Ziebell habe Interesse an Grundstücken und Bau von Wohnungen, die für gemeinnützige Zwecke gedacht sind. Frau Grondke berichtet, es habe den Versuch auch von Seiten der Stadt gegeben, zu kaufen; dies scheitere jedoch an den horrenden Preisen.

Der Vorsitzende Michael Völker bedankt sich bei Stadträtin Grondke für das Gespräch und den gemeinsamen Austausch.

Pause 16.24 - 16.35 Uhr

zu 8 Beschlüsse und Anträge

zu 8.1 Beschluss über die Prioritätenliste für die Jahre 2022/2023

Michael Völker berichtet, es stehen 300.000€ von der Ratsversammlung zur Verfügung; 33 Vorschläge stehen zur Auswahl. Die AG Barrierefreiheit hat sich damit beschäftigt und eine Priorisierung der vorliegenden Maßnahmen vorgenommen.

Die Prioritätenliste wurde nach Absprache zwischen dem Vorsitzenden und Frau Deubel nachgebessert, da zu viele Maßnahmen mit 1 bewertet wurden und die zur Verfügung stehende Summe massiv überschritten worden wäre.

Neben konkreten Maßnahmen wurden auch ein Posten, Punkt 32, für unvorhergesehene Maßnahmen eingeplant. Im letzten Jahr konnte z.B. eine kostengünstige Maßnahme, die nicht auf der Prioritätenliste stand, nicht umgesetzt werden, da keine Mittel zur Verfügung standen.

Die aktualisierte Prioritätenliste 2022/2023 wird bei 4 Enthaltungen genehmigt.

zu 9 Bericht des Vorsitzenden

Michael Völker berichtet, er hat eine E-Mail von Sonja Thielsen erhalten, die ihre Mitarbeit im Beirat aufgrund persönlicher und dienstlicher Belange streicht. Im Namen des Beirates hat er ihr gedankt und alles Gute gewünscht.

Die CDU hat im Bauausschuss einen Antrag für den Bau einer behindertengerechten Toilette gestellt. Auf Nachfrage bei Jan Wohlfahrt stellt sich heraus, dass der Antrag doch nicht gestellt wurde.

Die alte Toiletten-Anlage am Parkplatz Reventloubrücke, die weggefallen sei, sei dann vorrübergehend ins Seaside verlegt worden, jedoch nicht barrierefrei gewesen. Auch neue vorgelegte Pläne für ein Toilettenhäuschen seien nicht barrierefrei gewesen.

Es besteht der Wunsch nach einer „Toilette für Alle“, nicht ausschließlich nach einer barrierefreien Toilette. Einen solchen Antrag gebe es bereits von anderen Parteien. Es müsse daran noch einmal erinnert werden.

Der Beirat unterstütze alles, was in diese Richtung geht. Jan Wohlfahrt nimmt das Anliegen mit.

Für die Einrichtung einer stationären „Toilette für Alle“ gebe es Fördermittel in einer Höhe von bis zu 12.000 €.

Für den 26.01.2022 von 17:00 bis 19:00 Uhr hat Michael Völker eine AG-Sitzung einberufen. Das Planungsbüro stellt sein Konzept zum Umbau der Holstenstraße vor. Entsprechende Einladungen wurden bereits durch Frau Rudolph versandt.

Aus der AG Mobilitätswende sind die Beiratsmitglieder Herr Dr. Hannig sowie Herr Kändler beschäftigt mit dem Thema „Parkraum- Konzept 2035“. Der Seniorenbeirat habe dazu eine ausführliche Stellungnahme geschrieben.

Im März 2022 stellt der Architekt Herr Ohlf in der Beiratssitzung die Neubaumaßnahmen des Holsteinstadions vor.

Am 04.03.2022 findet zum Thema „Kiel gegen Einsamkeit“ ein Fachtag per Videokonferenz statt. Anmeldeschluss ist der 15.02.2022 über die Volkshochschule. Eine Einladung folgt in der kommenden Woche.

Angela Baasch hat an einem Ortstermin der Baustelle des Hauptbahnhofs teilgenommen. Erst Ost- dann Westseite werde umgebaut. Sie habe auf rutschfeste Materialien, ein Blindleitsystem sowie auf Absicherung der Baustelle hingewiesen.

Die Aktion habe ohne vorzeitige Ankündigung stattgefunden. Die späte Einbeziehung/ Mitteilung sei irritierend. Die Arbeiten sind schon weit fortgeschritten.

Für kurzfristige Termine regt Frau Walczak an, per Rundmail zu erfragen, wer Zeit habe. Herr Pieper überlegt wie eine spontane Informationskette gebildet werden könne.

Herr Völker nimmt diese Überlegungen mit.

Frau Graupner, Pressesprecherin der Stadt, hat sich nach dem Besuch beim Beirat noch einmal gemeldet und eine Rückmeldung zum Finden einer*s Gebärdensprachdolmetscher*in*s gegeben. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass es in einem Fall geklappt hat, spontan eine*n Gebärdensprachdolmetscher*in zu finden, in einem anderen Fall nicht. Sie erkundigte sich nach Tipps und Anregungen/Erfahrungen für kurzfristige Lösungen. Auf Seiten des Pressereferats sei eine inklusive Darstellung in verschiedenen Bereichen erfolgt, außerdem wurde das Projekt „Silberdraht“ aufgegriffen.

Dr. Jürgen Trinkus berichtet, dass die von Graupner in dem Zusammenhang mit dem Projekt „Silberdraht“ mitgeteilte Nummer noch nicht scharf gestellt wurde. Er sei mit der Öffentlichkeitsarbeit zu dem Projekt nicht zufrieden. Michael Völker merkt an, dass es sich für 1 Jahr um einen Versuch handle. Er werde mit Frau Graupner noch einmal in Kontakt treten und Rückmeldung geben, dass das Projekt wenig bekannt gemacht wurde.

zu 10 Mitteilung der Verwaltung

Frau Wilbert macht von städtischer Seite nochmals auf den Fachtag „Kiel gegen Einsamkeit“ am 04.03.2022 aufmerksam, den die Abteilung Inklusion und Älter werden im Quartier in Kooperation mit der Förde-VHS organisiert. Eine Anmeldung erfolgt über die Förde-VHS. Die Veranstaltung wird über Zoom stattfinden.

Die Einladung erfolgt in der kommenden Woche.

zu 11 Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten

Es gibt keine Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten.

zu 12 Verschiedenes

Anna-Lena Walczak berichtet, der Fonds „Gemeinsam Kiel gestalten“ sei gestartet und Bewerbungen seien möglich.

Hinnerk Kändler erinnert daran, dass Begehungen der Kieler Kultureinrichtungen (Museen) durchgeführt werden sollten. Michael Völker berichtet, er sei dran.

Christina Benker fragt nach der AG Öffentlichkeitsarbeit. Sie habe Interesse, daran mitzuarbeiten. Sonja Steinbach äußert ebenfalls Interesse. Stefan Jöns teilt aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt von der Gruppenleitung mit. Dr. Jürgen Trinkus erklärt sich bereit, zur AG einzuladen.

Christina Benker teilt mit, dass der Gehörlosenverband am 21.02.2022 von 16:00 bis 18:00 Uhr, am Tag der Muttersprache, eine Veranstaltung organisiert: „Gebärdensprache im Sprachwandel“.

Silke Haß teilt mit, die AG Gebäude und Wohnen findet am 9. Februar 2022, 16:00 Uhr online statt. Es geht um die Kriterienaufstellung für Rollstuhlgerechte Wohnungen.

Philip Pieper signalisiert Interesse, an der Erstellung einer niedrighschwelligen Checkliste zum Thema Barrierefreiheit zu verschiedenen Beeinträchtigungen teilzunehmen.

Michael Völker weist darauf hin, dass Einladungen zu AG-Sitzungen über Frau Rudolph versendet werden.

zu 13 Schließung der Sitzung

Michael Völker schließt die Sitzung und weist darauf hin, dass die kommende Sitzung ebenfalls online stattfindet.

Michael Völker
Vorsitz

Susanne Klipp
i. V. Geschäftsführung